

# Purkersdorfer Informationen

Gratis, aber nicht umsonst

1/2010

ZEITUNG von LISTE  
BAUM & GRÜNE

Im Rahmen von  
Liste Baum-  
sozialökologische  
Plattform



Zugestellt durch POST.AT

Österreichische Post AG

Info.Post Entgelt bezahlt



Do. **28.1.** 19.30

**PETER PILZ**  
kommt

Hypo, Kampusch, Novomatic, Pröll  
«**Berichte aus der  
Banananrepublik  
Österreich**»

Am 14. März:



**Eintritt frei**

**Hopenhagen?-  
Bericht von der  
Weltklima-  
konferenz** Seite 6

**Heizungs-  
umstellung in  
größerem  
Wohnhaus im  
Irenental** Seite 8

**Finanzen:  
Ein bisschen  
Kärnten ist  
überall** Seite 4

**KandidatInnen  
für den  
Gemeinderat**  
Seite 10

**Energie-  
beratung  
startet am  
28.01.**

Seite 3

Editorial

# Warum die Liste Baum & Grüne das Salettl betreiben ...

GRin Sabine Aicher

Liste Baum  
**LIB**

**W**ir, die Liste Baum & Grüne, versuchen einen Wahlkampf zu führen, der Ihnen nicht nur Informationen bringt, sondern auch Vergnügen bereiten soll. Deshalb haben wir uns entschieden für Sie eine Vielzahl an Veranstaltungen zu planen. Und es soll für jede/n etwas dabei sein. Wir bemühen uns um ein breites Spektrum von Diskussion und Information bis Unterhaltung.

Das „Salettl“ am unteren Hauptplatz ist eine besonders schöne Location für solche Vorhaben, und viele freuen sich mit uns, dass diese Örtlichkeit jetzt wieder belebt ist.

Mit der Swing-Band „5 in love“ haben wir einen großartigen Abend erlebt! Trotz minus 17,4 Grad Außentemperatur haben sich fast 80 Gäste im Salettl eingefunden. Die größte Herausforderung an diesem Abend war für uns genügend Punsch zu kochen! Die Band spielte über 2 Stunden, die Gäste tanzten und es war alles in allem ein fulminanter Abend.

Wir möchten aber mit dieser Art Veranstaltungen auch zeigen, dass es sehr wohl möglich ist, in Purkersdorf qualitativ hochwertige Kultur und Kleinkunst oder auch Filmabende zu erleben. Die Größe einer Veranstaltung ist nicht Gradmesser für die Qualität. Es soll auch ein Zeichen dafür sein, dass auch kleine Gruppen etwas zustande bringen und zum Allgemeinwohl beitragen ohne hunderttausende Euros dafür zu verwenden. Eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahre und der nächsten Gemeinderäte wird es sein, zu sparen, weil der Gesamtschuldenberg der Stadtgemeinde und der Wipur (Wirtschaftsbetriebe Purkersdorf) es nichts anders zulassen wird.



„5 in love“ eröffneten den Veranstaltungsreigen im Salettl

Wir setzen aber auch auf Information und kritische Betrachtung der politischen Lage. Aus diesem Grund wird am 28. Jänner Dr. Peter PILZ bei uns im Salettl zu Gast sein. Der bekannt kritische Nationalratsabgeordnete der „Grünen“ verspricht einen interessanten Abend! Wir erwarten weitere Gäste aus diesem oder ähnlichem Umfeld. Beachten Sie dazu bitte unsere Plakate und vor allem unsere neue Website [www.listebaum-gruene.at](http://www.listebaum-gruene.at)

Weiters werden Sie folgende Filme zu sehen bekommen: Nach „Freundschaft“ von dem bekennenden Sozialdemokraten Steinhauer und seinem Partner Henning, der in diesem Film ganz ordentlich mit seiner Partei abrechnet, zeigen wir „We feed the

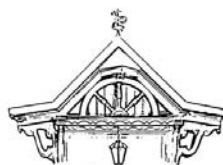
world“ und wegen des großen Erfolges im Mai, wo der Film im Gymnasium lief, nochmals „Let's make money“.

Ich möchte Sie jedenfalls herzlich einladen, uns im „Salettl“ besuchen zu kommen, bei allen Veranstaltungen gilt: Eintritt frei! Sie können uns dort kennenlernen, können sich Informationen holen oder einfach einen netten Abend verbringen. Wenn Sie selber Ideen für Veranstaltungen haben, kontaktieren Sie mich doch bitte!

Ich wünsche uns allen einen fairen und sachlichen Wahlkampf ohne Untergriffe und von manchem Fraktionschef ein bisschen mehr Fairness und Wahrheitsempfinden.

Bina

**LIB & G**  
Liste Baum & DIE GRÜNEN  
[www.listebaum-gruene.at](http://www.listebaum-gruene.at)



im Salettl

Purkersdorf  
Wienerstraße 12

Energieberatung startet am 28.01.2010

# Besser wohnen mit weniger Energie



**B**ei der Haushaltsbefragung zur Energiesituation hat sich gezeigt, dass ca. ein Drittel der Purkersdorfer Haushalte eine relativ hohe Energiekennzahl aufweist. (EKZ – Energiebedarf in kWh je m<sup>2</sup> Wohnfläche für Warmwasser und Beheizung). Besonders betroffen sind hier Einfamilienhäuser im älteren Baubestand. Diese Haushalte sind mit hohen Kosten für die Energieaufbringung belastet. Oder anders ausgedrückt: hier liegt ein großes Einsparungspotenzial vor.

## Beratungsoffensive als ersten Schritt

Daher habe ich dem Gemeinderat vorgeschlagen, als erste Maßnahme im Zuge des Energiekonzeptes eine Energie-Beratungsoffensive zu starten. Der Vorschlag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Die Energieberatung wird von der Niederösterreichischen Energieberatung durchgeführt. Sie ist kostenlos, umfassend und firmenunabhängig. Die Energieberatung soll in erster

Linie den Purkersdorfer Haushalten, die an der Befragung teilgenommen haben, angeboten werden. Sie steht aber selbstverständlich auch allen Purkersdorfern und Purkersdorferinnen offen.

## Kosten und Energie sparen

Klimaschutz fängt zuhause an. Aber was bringt wie viel? Wo und wie kann man Geld sparen? Auch am Energiemarkt gilt: ein Preisvergleich zahlt sich aus.

Nutzen Sie die Energieberatung und lassen Sie sich zu folgenden Themen beraten: Wärmedämmung und Fenstersanierung, Heizkesseltausch und Brennstoffwahl, Heizsysteme optimieren, Solaranlagen installieren und Stromsparen im Haushalt. Die Modernisierung eines Hauses ist eine besondere Herausforderung. Wenn Sie Ihr Haus umfassend renovieren wollen, ist auch eine Beratung vor Ort möglich. Diese kann beim Termin in der Energieberatung vereinbart werden.

## Was heißt Energiekennzahl?

Die Energiekennzahl (EKZ) ist der gebräuchlichste Vergleichswert, um die thermische Qualität der Gebäudehülle zu beschreiben. Sie sagt aus, wie viel Energie Sie pro Quadratmeter Fläche im Jahr benötigen und wird in kWh/m<sup>2</sup> angegeben. Diese Kennzahl kann leicht in Euro/m<sup>2</sup> umgerechnet werden, wenn man den Preis einer kWh kennt.

Für eine genauere Analyse sollten weiters Einflussfaktoren aus dem Verbraucher- und Nutzerverhalten, insbesondere Warmwasserbedarf, Zustand der Kesselanlage, Lüftung der Wohnräume bzw. etwaige sonstige Energieverluste berücksichtigt werden. Eine hohe Energiekennzahl sollte daher besonders im Hinblick auf alle Einflussfaktoren analysiert werden. Die im Energieausweis berechnete Energiekennzahl spiegelt also grundsätzlich nur die bauphysikalische und heizungstechnische Dimension des Heizenergieverbrauches und der Warmwasserbereitung wieder.

Grundsätzlich gilt: Je kleiner die Energiekennzahl ist, desto besser ist die thermische Hülle des Gebäudes und desto geringer sind die zu erwartenden Heizkosten.

Ab 120 kWh/m<sup>2</sup> ist eine Sanierung durchaus überlegenswert,  
ab 200 kWh/m<sup>2</sup> sollten Sie dringend handeln.

Vergleichszahlen für den Heizwärmebedarf:

- Durchschnittlicher Bestand: 150-250 kWh/m<sup>2</sup> und Jahr
- Neubau 1999 Standard: 75-90 kWh/m<sup>2</sup> und Jahr
- Energiesparender Neubau: Etwa 50-65 kWh/m<sup>2</sup> und Jahr
- Niedrigenergiehaus allgemein: Ca. zwischen 20 und 50 kWh/m<sup>2</sup> und Jahr
- Passivhaus: unter 15 kWh/m<sup>2</sup> und Jahr

In Purkersdorf beträgt die aus der Haushaltsbefragung ermittelte durchschnittliche Energiekennzahl 158 kWh/m<sup>2</sup>/Jahr.

## Gebäudethermographie

In manchen Fällen - und besonders bei älteren Häusern empfehlenswert - kann eine Gebäudethermographie Aufschluss über den Zustand und die Dichte der Außenhülle und über mögliche Schwachstellen geben. In der Energieberatung können Sie sich darüber informieren, was eine Thermographie bringt und evt. gleich einen Termin vereinbaren. Haushalte, die an der Befragung teilgenommen haben, werden dabei von der Stadtgemeinde mit einer Förderung unterstützt.

## Energieberatung: 28.01.2010

Die erste Energieberatung findet am Donnerstag, den 28. Jänner 2010 von 8 bis 16 Uhr statt.

Ort: Stadtgemeinde Purkersdorf, 1. Stock, Umweltkoordination.

Der nächste Termin ist am 18.02.2010 geplant, ebenfalls von 8 bis 16 Uhr

Für eine bessere Zeiteinteilung bitten wir um Anmeldung bei Fr. DI Dörflinger unter Tel: 63601-51

Marga Schmidl

Stadträtin für Umwelt und Verkehr

## Personalführung auf Schlögl'sch

*Morgens des 23. Dezember des eben vergangenen Jahres im Büro des Herrn Bürgermeisters. Die Gemeindevahlbehörde versammelt sich zu ihrer konstituierenden Sitzung. Der Herr Bürgermeister, der den Vorsitz führt, verlangt nach einer Gemeindemitarbeiterin und wird informiert, dass diese noch beim Kopieren sei.*

*Darauf der Herr Bürgermeister vor versammelter Runde in einer Lautstärke, die bis zum Kopierer locker gereicht haben dürfte: „Was heißt kopieren? Die soll ihren Arsch schneller bewegen!“*

*Eine frauenfeindliche Entgleisung? Wir wollen wohlwollend bleiben und die Äußerung unter unflätig verbuchen.*



Finanzpolitik:

## Ein bisschen Kärnten ist überall

**D**ie Purkersdorfer Mehrheitspartei feiert sich. Wofür? Dafür, dass sie ein Budget zustande gebracht hat. Fristgerecht und ausgeglichen. Ausgeglichen muss es sein, sonst ist es keins.

Schuldenabbau ist allerdings nicht in Sicht. Die Schulden werden bloß ausgelagert in eine GmbH, wo sie vor öffentlicher Kontrolle sicher sind. Die Gemeinde haftet.

Der letzte Kindergarten ist verkauft, und künftig wird die Gemeinde jährlich 484.000 Euro an Mieten für die Benutzung der Kindergärten zahlen. Wie will der Bürgermeister diese Beträge einnahmenseitig bedecken? Was will er noch verkaufen?

Zum Jubeln bietet das Budget keinen Anlass. Die Erfolgsbilanz bleibt doch etwas schal: Die Bürgermeisterpartei hat ein Budget fristgerecht aufgelegt und mit ihren Stimmen allein beschlossen.

Kärnten hat uns eben vorgezeigt, wie die Finanzen eines ganzen Bundeslandes an den Rand des Abgrunds gefahren werden können. Man braucht dazu nur einen Stab unfähiger Politiker, die ihrem größenwahnsinnigen Führer ergeben folgen. Schamgefühl und Anstand sind da fehl am Platz. Mit Brot und Spielen lassen sich nicht nur Hofschranzen binden, auch eine breite Gefolgschaft ist begeisterungsfähig. Und als politische Vision bleibt immer noch der Zukunftsfonds.

Kärnten hat auf die Spitze getrieben, was in öffentlichen Haushalten immer mehr Einzug hält. Verbindlichkeiten und Verantwortlichkeiten werden in Sondergesellschaften ausgelagert. Dort gibt es keine Kontrolle, und der eigentliche Finanzzustand bleibt vernebelt.

Diese Praxis kennen wir auch aus Purkersdorf zur Genüge. Das Motiv ist dasselbe wie am Fuße der Karawanken, das Ziel ist Verschleierung. Kärnten baute Stadien und Seebühnen, Purkersdorf bescheidet sich mit Open Airs. Die Dimensionen unterscheiden sich allemal. Purkersdorf ist doch nicht Kärnten.

*Christian Schlagitweit*

### Nachruf auf Gerhard Vodvarka

**H**eute schreibe ich einen Nachruf auf einen Menschen, den ich eigentlich nicht gut gekannt habe und dessen Tod mich dennoch sehr betroffen macht. Durch einen Zufall haben wir davon erfahren, dass Herr Gerhard Vodvarka im Alter von nur 67 Jahren gestorben ist. Er ist friedlich während des Fernsehens eingeschlafen.

Mein Sohn musste für seine Schule 2 Monate Praktikum im Senecura absolvieren und dort lernte er Herrn Vodvarka kennen und war von seiner Art mit dem Leben umzugehen tief beeindruckt. Wir kannten Herrn Vodvarka nur von den morgendlichen Begegnungen in der Bahnhofstraße, durch die er immer quietschvergnügt bei jedem Wetter radelte.

Was uns an ihm so fasziniert hat, war, dass er für jeden ein freundliches Grußzeichen hatte, für jeden ein fröhliches Wort zur kurzen Begegnung. Und dass er – kaum hatte er sich von seinem Schlaganfall erholt – gleich wieder sei-



ne Zeit den SeniorInnen im Senecura widmete.

Er war die Person, die ich als Vorschlag für ein Ehrenzeichen der Stadtgemeinde Purkersdorf einbrachte. Diese Ehrung hat er im Oktober dann auch erhalten.

Wir möchten unsere Anteilnahme seinen Angehörigen aussprechen und wir wissen, dass wir Herrn Gerhard Vodvarka und seinen netten Worte lange Zeit in der Früh in der Bahnhofstraße vermissen werden. Wir sind sehr traurig.

*Bina & Barbara & Nici Aicher*

### Nachlese zum Ableben von Franz Findeis

**F**ranz Findeis ist vor seinem 60. Lebensjahr verstorben. Obwohl er nun schon länger aus dem kommunalen Leben draußen war, verdient er Respekt und Anerkennung. Viele Jahre seines Lebens widmete er einen Großteil seiner Zeit der Stadtge-



meinde. Er hat auf seine Weise oft unspektakulär viel für Purkersdorf und seine Bürgerinnen und Bürger getan.

Franz Findeis wurde vor ca. 20 Jahren ÖVP-Obmann und Vizebürgermeister. Genau zu der Zeit, als die ÖVP die absolute Macht verloren hatte.

Franz war kein Populist, im Gegenteil. Er hatte die positiven Eigenschaften eines Beamten und man konnte sich auf ihn kommunalpolitisch verlassen.

Franz hatte in seinem Leben nicht immer Glück. Würde und Humor kamen ihm aber nicht abhanden.

Behalten wir Franz in guter Erinnerung.

*Josef Baum*

**Offenlegung und Impressum:** »Purkersdorfer Informationen« ist die Zeitung der Liste Baum – sozialökologische Plattform in Purkersdorf, die auch als Gemeinderatsfraktion im Rahmen der wahlwerbenden Gruppe »Liste Baum und Grüne« tätig ist, und dieser eine Plattform bietet. Die Zeitung berichtet über (sonst wenig veröffentlichte) Tatsachen und bringt Vorschläge in die Gemeindepolitik mit der Perspektive einer ökologischen und solidarischen Gesellschaft ein.

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Liste Baum – sozialökologische Plattform.

Layout: Karl Berger, E-Mail: karl.berger@kpr.at, www.zeichenware.at, Inserate: Sabine Aicher, E-Mail: sabine.aicher@puon.at

Kommunalkreditbank – 100 Millionen in Dubai auf Sand

## Generaldirektor sieht in Finanznot der Gemeinden neue „Geschäftschance“

**G**rößenwahn einer Hand voll Scheichclans, Selbstüberschätzung und gierige Spekulation lässt Dubai derzeit durch die schwerste Finanzkrise des Landes schlittern. Mit viel Geld dabei ist die Österreichische Kommunalkredit AG. Deren Kernkompetenz ist aber eigentlich die Finanzierung österreichischer Gemeinden.

Anfang Dezember des vergangenen Jahres mussten die neuen Chefs der Kommunalkredit eingestehen, dass die ehemalige Führung der seit Herbst 2008 notverstaatlichten Kommunalkreditbank hohe Finanzkredite an Dubai vergeben hat. Nach wie vor liegt österreichisches Geld von knapp 100 Millionen Euro in Dubai auf Sand.

Damit dürfte ausgerechnet die Gemeindefinanzierungsbank Kommunalkredit zu den größten heimischen Kreditgebern in der Wüstenregion zählen. Die Verlockungen spekulativer Gewinne, die sich je zu verflüchtigen scheinen, stürzen nun die zum Volksbank AG-Konzern gehörige Kommunalkredit AG in arge Turbulenzen. Einmal mehr zeigt sich, dass die Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben, wie es auch die Sicherstellung der Gemeindefinanzierung ist, in privaten Kapitalgesellschaften nicht in guter Hand ist. Die 2008 in Not geratene Bank musste vom Staat aufgefangen werden. Der Bund sah sich genötigt, knapp 250 Millionen Euro an Kapital zuzuschießen - und wird über Jahre hinweg dieses Geld nicht wieder sehen.

Der als Sanierer in die Bank geholte neue Generaldirektor Steinbichler sieht mit zynischer Bankerlogik nun gerade bei den heimischen Gemeinden „viel Geschäftspotenzial“, weil sich die „Nachfrage nach Finanzierungen“ dort in nächster Zeit stark erhöhen könnte. Die wirtschaftliche Situation der heimischen Gemeinden hat sich in der Krise nämlich recht deutlich verschlechtert. Die freie Finanzspitze der Gemeinden (das entspricht dem finanziellen Handlungsspielraum) ist 2009 von knapp 550 Millionen Euro auf 352 Millionen Euro abgesackt und wird dieses Jahr weiter kräftig stürzen.

Es ist ein Hohn, dass Steinbichler nun ausgerechnet die Finanznot der Gemeinden als „Geschäftschance“ der Kommunalkreditbank sieht. Und so nimmt es in diesem Kreislauf nicht weiter wunder, dass bereits jetzt Pläne bestehen, die solcherart alsbald wieder florierende Bank nach drei staatlich geförderten Verlustjahren wieder zu privatisieren - finanziert durch den Bund und die Gemeinden, sohin in jedem Fall durch den Steuerzahler.

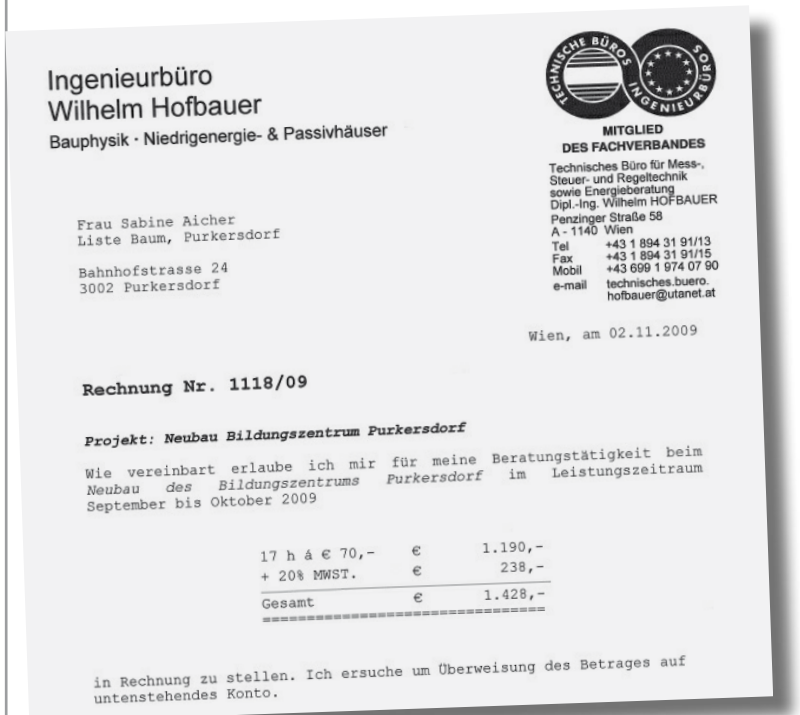
Ingo Riß



## Die WIPUR und die liebe Not

**D**ie WIPUR ist eine Tochter der Stadt. Eine dankbare Tochter. Sie bürdet sich willig die Schulden der Stadt auf. Aber sie ist auch maßlos. Immer mehr von der kommunalen Infrastruktur reißt sie sich unter den Nagel. Und ihre Gebarung entzieht sich der Kontrolle durch den Gemeinderat. Dabei hat sie die Fähigkeit, in einigen Jahren Schulden nicht nur wie ein Staboffizier, sondern sogar wie die Gemeinde selbst aufgetürmt zu haben.

Der Geschäftsführer, ein spezl des Bürgermeisters lässt sich fürstlich entlohnen, nimmt fast 100.000 Euro im Jahr. Bei manchen Rechnungen setzt er dafür den Sparstift an. Auch das neue Bildungszentrum in der Schwarzhubergasse wird von der WIPUR gebaut. Der ursprüngliche Planer hat vergessen, das Gebäude auch energetisch auf die Höhe der Zeit zu bringen. Schließlich hat ja der Auftraggeber nicht einmal Vorgaben gemacht.



So haben wir von der Liste Baum & Grüne zeitgemäße Energiestandards hinein reklamiert. Auch wir haben dazu in Person von DI Wilhelm Hofbauer einen externen Experten beigezogen. DI Hofbauer und Ing. Streißelberger haben im Rahmen einer Sitzung dann der WIPUR und dem Planer erklärt, welche Effekte mit welchen baulichen Maßnahmen möglich sind, wie eine zeitgemäße Energieeffizienz herzustellen ist, und wie sie an die Förderungen kommen. Ein großer Nutzen für einen kleinen Aufwand. Für die WIPUR war der Aufwand besonders klein. Die Rechnung in der Höhe von 1.428 Euro (siehe Bild) haben nämlich wir von der Liste Baum & Grüne aus eigener Tasche bezahlt.

Christian Schlagitweit



# Hopenhagen? – Bericht von der Weltklimakonferenz

Liste Baum  
**LIB**



Die Erwartungen an die große Klimakonferenz waren schon herabgeschraubt, doch die Hoffnung blieb: überall in Kopenhagen waren Transparente und überall stand: Hopenhagen. Jahrelang haben auf diversen Vorkonferenzen zehntausende VertreterInnen von Staaten und Organisationen vorverhandelt und trotzdem sind Obama & Co grandios gescheitert. Positiv gedacht ist zumindest das Bekenntnis dazu, dass die Erwärmung nicht mehr als 2 Grad erreichen solle, ein kleiner Hoffnungsschimmer; ähnlich, wie wenn ein Ärztekonzilium am Bette eines schwer gefährdeten Patienten beschließt, er solle weiterleben. Aber es werden keine Maßnahmen gesetzt. Entzaubert steht auch Obama da, denn es ist offensichtlich, dass er nicht über die Interessen der diversen Lobbies hinausgehen kann oder will. Langsam beginnt sich die Erkenntnis durchzusetzen, dass in der heutigen Welt westliche Regierungen nicht mehr einfach Befehle ausgeben können, sondern dass wir in EINER Welt leben, in der alle gleiche Rechte haben (sollten).

Der allgemeinste Grund für das Scheitern ist, dass die westlichen Regierungen nicht einsehen oder anerkennen, dass jeder Mensch auf der Welt die gleichen („Verschmutzungs-“)Rechte haben sollte. Wenn grundsätzlich das derzeitige extrem unterschiedliche Verschmutzungsverhalten als gegeben genommen wird, aber alle Länder reduzieren sollen – großzügigerweise die Industrieländer etwas mehr – so wird dabei ausgeblendet, dass eben ein Inder/eine Inderin im Schnitt weniger als 1/20 an Umweltschadstoffen produziert als ein/e AmerikanerIn. Wenn die USA anbieten, im Vergleich zu 1990 um 5 % (bis 2020!) zu reduzieren, was sollen dann bitte die Inder auf völlig niedrigem Niveau anbieten? Das unterschiedliche Niveau wird dabei kaum geändert, ja es wird als gegeben genommen.

## Klimaschutz eine Frage von arm und reich

Es sind genau diese Riesenunterschiede, die die Entwicklungs- bzw. Schwellenländer darin bestärken, nicht einfach auf eine Entwicklung in Richtung der sonst so gelobten Vorbilder verzichten zu wollen.



*Josef Baum war in Kopenhagen bei der großen Klimakonferenz. Hier auch das Rathaus mit einer links-grün-sozialdemokratischen Mehrheit in der Hoffnung auf eine globale Wende*



*Hoffnung für Kinder zwischen McDonalds, Coca Cola und Burgerking*





**„Hier und jetzt anfangen, bevor es zu spät ist ...“ Josef Baum stellt im Salettl seine Eindrücke und Schlußfolgerungen dar.**

Dazu kommt verschärfend, dass die Entwicklungsländer zwar jetzt bei der Verschmutzung aufholen, aber bei der geschichtlichen Zusammenrechnung aller bisherigen Abgaben an Treibhausgase noch sehr wenig am „Verschmutzungskonto“ haben. Und diese geschichtliche Betrachtung ist durchaus angemessen, weil CO<sub>2</sub> ca. 120 Jahren in der Luft bleibt, und die langfristige Wirkung genau das Problem ist.

Dazu kommt weiter, dass sowohl innerhalb der Industrieländer als auch innerhalb der Entwicklungsländer sich die Beiträge von arm und reich zur Verschmutzung jeweils in der Größenordnung von 1 zu 5

unterscheiden. Der Klimaschutz ist, so gesehen, eine Frage von arm und reich, zwischen den Ländern und innerhalb der Länder.

#### **Wer hindert uns im Wienerwald anzufangen?**

Keiner der EU-PolitikerInnen braucht Enttäuschung vorzutäuschen. Niemand hindert(e) die EU oder einzelne Länder voranzugehen. Im Gegenteil: genau weil die Industrieländer kein wirkliches Beispiel für Schadstoffverminderung (von hohem Niveau aus) abgeben, sehen die Entwicklungsländer nicht ein, warum sie von ihrem niedrigeren Niveau aus reduzieren sollen. Al Gore hat recht, wenn er sagt, dass die Industrieländer vorangehen müssen.

Wer hindert uns im Wienerwald anzufangen? Eigentlich wäre das im Siedlungsgebiet

des Biosphärenparks auch offiziell vorgesehen. Es gibt bei der Hausdämmung, bei erneuerbaren Energien, beim Verkehr und in manchen Firmen viele beispielhafte Einzelmaßnahmen, die zeigen, dass es sehr wohl geht. Sorgen wir dafür, dass das wirklich ein Schwerpunkt der Politik, die alle dazu nötigen Maßnahmen zusammenführen und steuern sollte, wird. Es ist sehr viel zu tun, wenn wir bis 2050 den jetzigen Verbrauchs an fossilen Brennstoffen (Öl, Gas, Kohle) auf 10 % reduzieren sollen. Aber es geht durchaus bei Aufrechterhaltung und Erhöhung des Lebensstandards durch zügigen Umstieg auf Erneuerbare Energie und besserer Energieverwertung. Allerdings: Je länger wir mit der Wende warten, desto schwieriger könnte es werden.

*Josef Baum*

## **Baumpflege – von der Krone bis zur Wurzel**

**Auf Initiative der Liste Baum & Grüne hat die Stadtgemeinde Purkersdorf seit einigen Jahren einen Baumkataster.**

#### **Baumkataster**

In diesem Verzeichnis sind die ca. 1100 (Stadt-/Straßen-)Bäume der Stadtgemeinde aufgelistet und können somit leichter verwaltet werden. Die Bäume wurden einer visuellen Kontrolle unterzogen und sind vor Ort mit einer Nummer gekennzeichnet. Derzeit wird der Baumkataster auf einen aktuellen Stand gebracht.

#### **Ein Baum verdient Pflege**

Doch auflisten und verwalten ist nicht alles. Bäume müssen auch gepflegt werden, damit sie gesund und uns möglichst lange erhalten bleiben. Um die laufenden Pflege- und Schutzmaßnahmen, Neupflanzungen und Aufwuchspflege zielgerichtet durchführen zu können, hat der Gemeinderat beschlossen, ein Baumpflegekonzept für den Zeitraum von 2010 bis 2014 in Auftrag zu geben.

#### **Baumpflegekonzept**

In einem Baumpflegekonzept sollen all diese Maßnahmen für die nächsten Jahre festgelegt

werden und der dafür nötige Kostenaufwand für den Zeitraum von fünf Jahren (jährlich aufgeschlüsselt) berechnet werden. So kann rechtzeitig geplant und budgetär vorgesorgt werden.

#### **Angebote einholen**

Derzeit werden Angebote von regionalen Unternehmen eingeholt. Diese werden im Umweltausschuss bewertet und gereiht. Dann wird das beste und kostengünstigste Angebot dem nächsten Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

*Marga Schmidl*

Irenental:

# Mehrgeschossiges Wohnhaus auf Pelletheizung umgestellt

*Kopenhagen hat die Unfähigkeit der Staatschefs offenbart, in der Klimapolitik verantwortungsbewusst voran zu schreiten. Auch Österreich ist am besten Weg fulminant zu scheitern. Die mit der EU vereinbarten Klimaziele rücken in immer weitere Ferne. So bleibt es an verantwortungsbewussten Mitmenschen im Energiebereich initiativ zu werden.*

**F**ast 40% der Energie werden für den Bereich Raumwärme und Warmwasser aufgebracht. Da können Öl und Gas leicht ersetzt werden durch den klimaneutralen Energieträger Holz. Die Verbrennungstechnik ist ausgereift, die Logistik aufgebaut, und das Holz kommt aus den heimischen Wäldern. Als schwierig für den Umstieg werden immer mehrgeschossige Wohnbauten mit parifiziertem Eigentum gehandelt, weil da Veränderungen schwer durchsetzbar sind. In so einem Wohnhaus im Irenental 9 ist der Umstieg auf eine Pelletheizung gelungen – zur Zufriedenheit der BewohnerInnen.

Das Haus am Beginn des Irenentals hat 18 Wohneinheiten im Eigentum, und die Kommunikation zwischen den BewohnerInnen funktioniert gut. Bis vergangenen Sommer hat ein Ölkessel im Keller die Wärme für das Haus gemacht. Der Ölkessel war erst gut 10 Jahre, aber er hat geruht. Rund ums Haus fand sich ein Ölfilm. Teuer im Betrieb war diese Heizung obendrein. Robert



Uridil hat sich stark engagiert die Parteien für eine Umstellung auf Biomasse zu begeistern, und er traf auf wenig Widerstand. Auch die Hausverwaltung Dr. Ofner (Neulengbach) hat das Engagement unterstützt und die Parteien zu diesem Thema an einen Tisch gebracht.

Letzten Winter hat die Hausverwaltung Angebote eingeholt. Bestbieter war das Lagerhaus Neulengbach: günstigster Preis und bester Kessel. Auch in der Bauausführung im Sommer haben sich die Lagerhaus-Techniker als äußerst kompetent erwiesen.

Beim Einbau waren bauliche Eingriffe notwendig, die von der Fa. Braunias ausgeführt

wurden. Die Türen waren für Kessel und Speicher zu eng. So haben sie aus der Tiefgarage eine Tür durchgeschlagen. Den ehemaligen Tankraum konnten sie als Lagerraum für knapp 10 Tonnen Pellets adaptieren. Die Fa. Barisits hat die erforderlichen Elektroinstallationen durchgeführt. Die Feinjustierung und Endabnahme des Heizkessels hat ein Techniker des Herstellers KWB gemacht.

Frau Nunner und Frau Prauhart hüten die Schlüssel zum Heizkeller. Sie machen das gern und zeigen mit Freude ihren Heizkeller her. Sie sind sichtlich glücklich und zufrieden mit ihrer neuen Pelletheizung. „Früher hatten wir den Niederschlag mit Ölruß,



**Interessiert und engagiert:  
Christine Nunner und  
Lieselotte Prauhart hüten den Schlüssel zum Pellet-Heizkeller**

## Nutzen durch Heizungsumstellung von Öl auf Pellets in Haus im Irenental

	alter Ölkessel	neuer Pelletkessel	Jährliche Ersparnis
Jahresverbrauch in Liter bzw. kg	13.000	25.000	
CO <sub>2</sub> -Emission in kg	35.100	0	35.100
Jahreskosten in Euro	9.100	5.000	4.100
Investition in Euro		39.000	
Förderzusagen in Euro ca.		10.000	



heute haben wir den guten Geruch von Holz im Haus.“ Herr Prauhart ergänzt: „Uns war die Natur immer wichtig. Mit dieser Heizung belasten wir das Klima nicht. Die Energie kommt aus den heimischen Wäldern.“ Fr. Prauhart hat als ehrenamtliche Bauaufsicht fungiert und hat dafür auch viel Anerkennung durch die Hausgemeinschaft erhalten.

Robert Uridil hat die Idee beharrlich verfolgt, war der Promotor der Umstellung. Auch er ist sichtlich zufrieden. „Wir sind hier umgeben von Wald. Da tut es schon gut zu wissen, dass die Wärme aus Holz kommt.“

Inklusive der Bauarbeiten und elektrischen Installationen kostete die Umstellung etwa 39.000 Euro inklusive. Diese Kosten wurden zwischen den 18 Hausparteien nach Quadratmeter aufgeteilt. Förderzusagen gibt es von Land und Gemeinde. Allein, bezahlt haben sie noch nicht.

Unter der Annahme, dass die Förderungen rund 10.000 Euro ausmachen, amortisiert sich die Investition bei den jetzigen Energiepreisen innerhalb von 7 Jahren. Noch deutlicher fällt der Gewinn beim Klimaschutz aus:



pro Jahr ersparen die Bewohner des Hauses im Irenental 9 unserer Atmosphäre die Zufuhr von 35.000 kg CO<sub>2</sub>. Danke.

*Gr Christian Schlagitweit*

**Ein Heizkessel von KWB, ein USV 80 mit 82 kW Nennleistung in Verbindung mit einem großen Pufferspeicher gewährleisten eine hocheffiziente Energienutzung und einen sauberen und störungsfreien Betrieb.**

### Lieber Leserin, lieber Leser!

In unserem Wahlkampf bleibt auch die Frage der Finanzierung nicht ausständig. Wir, die GemeinderätInnen, behalten die Entschädigungen nicht für uns, sondern geben sie vollständig in einen Topf, der zur Finanzierung unserer Informationsmedien verwendet wird. Das heißt wir sind in unserer Arbeit auch auf Spenden angewiesen. Wenn es Ihnen Ihre finanzielle Lage erlaubt und Sie unsere Bemühungen und unsere Arbeit für Demokratie und Transparenz in Purkersdorf unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihre Spende auf unser Konto bei der Bank Austria Kto. **Nr. 619 179 401, BLZ 12000.**

Herzlichen Dank!

*Sabine Aicher, Fraktionsvorsitzende  
und Kassierin der LIB & G*

In eigener Sache:

## Liste Baum & GRÜNE ein Bündnis eigenständiger Partner

„Liste Baum & Grüne“ ist ein Wahlbündnis der Liste Baum und der GRÜNEN Purkersdorf für den Purkersdorfer Gemeinderat zur Bündelung der ökologischen und fortschrittlichen Kräfte. Das Bündnis ist dort derzeit mit 4 Mandaten vertreten, und stellt eine Stadträtin (für Umwelt und Verkehr). Neben gemeinsamer Arbeit im kommunalpolitischen Bereich entfalten sowohl die Liste Baum als auch die GRÜNEN eigenständige Aktivitäten.

Die Liste Baum ist eine parteiunabhängige offene Plattform für unterschiedliche demokratische, sozialökologische und linke Zugänge.

Die Grünen Purkersdorf sind eine Gruppe von Personen, die ökologische, demokratische, feministische und soziale Fragen in die Gemeindepolitik einbringen wollen, denen die Umsetzung von BürgerInnenrechten ein Anliegen ist, und die mit Grünen-Gruppierungen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene zusammenarbeiten.

### Tel-Nummern bzw. E-Mail-Adressen der GemeinderätInnen von LIB & Grüne und des Obmanns der Liste Baum



**Marga Schmidl**  
Tel.: 0699 114 505 19  
marga.schmidl@tplus.at



**Sabine Aicher**  
Tel.: 0676 461 55 10  
sabine.aicher@  
listebaum-gruene.at



**Dr. Maria Parzer**  
Tel.: 0664 17 71 452  
maria.parzer@puon.at



**Mag. Christian Schlagitweit**  
Tel. 0664-522 66 94  
Schlagitweit@  
listebaum-gruene.at



**DDr. Josef Baum**  
Tel.: 64759  
0664 1142298  
baum.josef@utanet.at

# KandidatInnen der Liste Baum & Grüne

Die Gemeinderatswahlen am 14. März 2010 nahen. Wir möchten unsere KandidatInnen auf den vorderen Plätzen hier die Möglichkeit bieten sich kurz vorzustellen und zu erklären, warum sie für das Bündnis Liste Baum & Grüne kandidieren.

## Dr. Ingo Riß



Dr. Ingo Riß ist vielen PurkersdorferInnen bekannt. Er war bereits 2000 – 2007 Mitglied des Gemeinderats und hat sich dort besonders verdient gemacht für die Abwehr des schwarz-blauen Militärbefugnisgesetzes.

Des weiteren bietet Dr. Riß als Rechtsanwalt in der Purkersdorfer Berggasse einmal monatlich kostenlose Rechtsberatung an.

### Biografische Eckdaten:

1978 Gesellenprüfung als Maschinenschlosser (Mechatroniker) im Werkschulheim «Felbertal» (WSH) bei Salzburg, eine AHS mit gleichzeitiger Lehrausbildung. 1979 Matura im WSH.

1980 - 1985 Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Salzburg.

1985 Promotion zum Doktor der Rechtswissenschaften.

1986 - 88 berufliche Tätigkeit in der Kontroll- und Revisionsabteilung des seinerzeitigen Bautenministeriums (Stabsabteilung unter BM Dr. Übleis). Absolvierung der Verwaltungsakademie des Bundes.

Ab 1988 Rechtsanwaltsanwärter. Seit 1993 eingetragener Rechtsanwalt in Wien mit Kanzlei in Wien-Neubau.

1990 - 95 Funktion als Generalsekretär der Österreichischen Vereinigung Demokratischer JuristInnen.

Seit 1997 in Purkersdorf wohnhaft.

### Ich kandidiere für die Liste Baum & Grüne,

- weil sie solidarisch bunt zusammengesetzt ist,
- weil sie auf der Seite der sozial Benachteiligten steht,
- weil sie für gerechte Wohlstandsverteilung kämpft,
- weil sie ökologische Nachhaltigkeit einfordert,
- weil sie gegen Willkür und Freunderlwesen antritt,
- weil sie auf gleiches Recht für alle pocht.

Und weil sie sich kein Blatt vor den Mund nimmt.

Mit meiner Kandidatur möchte ich die Liste Baum & Grüne unterstützen, für die ich bereits in den Jahren 2000 bis 2007 unter anderem als stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses und des Rechtsausschusses im Gemeinderat tätig war.

## Mag. Christian Schlagitweit



- Geboren 1958 in OÖ
- Studium Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie im 2. Bildungsweg
- Lebt seit 2001 in Purkersdorf
- Eine erwachsene Tochter und eine im Kindergarten
- Beschäftigt bei proPellets Austria – Netzwerk zur Förderung der Verbreitung von Pelletsheizungen
- Schlagitweit@liste-baum-gruene.at , Tel. 0664 5226694

Es gefällt mir hier in Purkersdorf zu leben. Eben deshalb finde ich es wert mich zu engagieren.

Seit 2006 bin ich Mitglied des Gemeinderates für die Liste Baum & Grüne. Da komme ich nicht umhin, der tristen Finanzperspektive Purkersdorfs ins Auge zu sehen. Eine weitsichtige Energie- und Klimapolitik will ich auch in Purkersdorf verankert sehen; das verschränkt sich mit der Raumordnung, mit Verkehrsfragen und Wohnbau. Energie wird die existenzielle Frage unseres Jahrhunderts sein. Da müssen wir zu intelligenten Nutzungsformen und sozial verträglichen Verbrauchsmustern gelangen.

Im Rahmen der Liste Baum & Grüne ist mir die Mitarbeit an der Zeitung Purkersdorfer Informationen ein besonderes Anliegen, weil sie wie kein anderes Medium in der Region herrschaftskritische Information transportiert.

Als Motto begleitet mich bereits seit meinen Studienjahren ein Zitat des italienischen Historikers Carlo Ginzburg:

**„Wer sich dem Widerspruch entzieht, setzt sich dem Irrtum aus.“**

Auszeichnung für „Energy Network Wienerwald“

# Erfolg beim Ideenwettbewerb der Dorf- und Stadterneuerung

*Beim zweijährlich stattfindenden Ideenwettbewerb der niederösterreichischen Dorf- und Stadterneuerung wurde das Purkersdorfer Projekt „Energy Network Wienerwald“ ausgewählt.*

In den Diskussionsrunden im Rahmen des Konzeptes Energiezukunft Purkersdorf wurde von den TeilnehmerInnen mehrfach der Wunsch nach mehr Vernetzung und gemeindeübergreifender Arbeit zu den Themen Energie, Mobilität und regionale Ressourcen geäußert. Diese Idee habe ich aufgegriffen und gemeinsam mit dem fachlichen Begleiter des Energiekonzeptes Ing. Josef Steisselberger weiterentwickelt und ausgearbeitet. Im November 2009 hat die Stadtgemeinde Purkersdorf somit das Projekt „Energy Network Wienerwald“ beim Ideenwettbewerb eingereicht.

## Auszeichnung

Zu Beginn des neuen Jahres kam dann die erfreuliche Nachricht. Unser Projekt im

Bereich Energie, Verkehr und Mobilität wurde ausgewählt und gehört zu den Siegerprojekten. Von 60 eingesendeten Vorschlägen in verschiedenen Kategorien ist „Energy Network Wienerwald“ eine von 20 prämierten Ideen.

## Was bedeutet „Energy Network Wienerwald“

Purkersdorf als Wienerwaldgemeinde und Biosphärenstandort sieht sich als Initiatorin der Vernetzung zwischen den umliegenden Gemeinden. Der Aufbau von Unterstützungsstrukturen der Gemeinden Purkersdorf, Gablitz, Mauerbach, Tullnerbach, Pressbaum und Wolfsgraben in den Bereichen Energie, Mobilität, regionale Ressourcen und Innovationen soll vorangetrieben werden. Nicht alles muss jede Gemeinde für sich neu erfinden, gemeinsam an Zukunftsvisionen arbeiten, Bewährtes weiter vermitteln, von einander lernen und gemeinsam profitieren, das ist die Devise.

## Was soll geschehen?

Neben der Stärkung der Wienerwald-Identität und des Biosphärengedankens sollen

der regionale Markt und regionale Wertschöpfung bekannt gemacht und ausgebaut werden. Weiters werden klimarelevante Mobilitätsvarianten und ein Ressourcen schonender Umgang mit Energien propagiert. Ziel ist, bestehende Initiativen in den Gemeinden bekannt zu machen und die Kommunikation zwischen den Gemeinden zu fördern. Mit einer regionalen Energiemesse im Frühsommer 2010 in Purkersdorf startet das Projekt.

## Preisverleihung

Die Preisverleihung fand am Dienstag, den 19.01.2010 im Landhaus in St. Pölten statt. Landeshauptmann Erwin Pröll überreichte der Purkersdorfer Delegation neben der Auszeichnung einen Umsetzungsgutschein von 10.000 Euro.

Ich hoffe, die Idee „Energy Network Wienerwald“ wird zu einem erfolgreichen Projekt in der Region Wienerwald. Purkersdorf und die umliegenden Gemeinden sollen für eine innovative Zukunft vernetzt sein!

*Marga Schmidl*

*Stadträtin für Umwelt und Verkehr*

**LIB & DIE GRÜNEN**  
Liste Baum & DIE GRÜNEN  
www.listebaum-gruene.at

# Die Alternative für Purkersdorf

Am 14. März:  
LIB & DIE GRÜNEN  
www.listebaum-gruene.at



# Reihenhäuser in der Wintergasse – Alles Paletti?

**S**o vor 2 Jahren haben SPÖ und ÖVP den Beschluss gefasst, über die gemeindeeigene Firma Wipur auf den Gründen der ehemaligen Kläranlage in der Wintergasse Eigenheime zu errichten. Keine Gemeindewohnungen und kein sozialer Wohnbau sollten es werden, sondern frei finanziert und als Angebot an PurkersdorferInnen, die so „ein leistbares kleines Haus im Grünen bekommen können“. Die Planung wurde der Wipur überlassen. Das Resultat war ein sehr konventioneller Reihenhausbau, an dem alle Umwelt und Energie-Diskussionen der letzten Jahre weit vorbeigegangen sind. Ein Bau, der schon veraltet geplant wurde. Das störte das Wipur-Management nicht, denn es hat keine diesbezüglichen Vorstellungen und Ambitionen. Im Gegenteil, der Geschäftsführer macht sich darüber gerne lustig. Es wäre Sache des Bürgermeisters und seiner Mehrheitsfraktion, entsprechende Aufträge vorzugeben. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben immer wieder gezeigt, dass diese das aber nicht wirklich wollen. Es ist ihnen kein Anliegen, nur bei genügendem öffentlichen Druck wurde reagiert. Beim Reihenhaus-Projekt forderten Liste Baum & Grüne, wenigstens eine ökologisch vertretbare Heizungsvariante (z.B. gemeinsame Pellets- oder Hackschnitzelheizung für den Kindergarten und die Wohnhäuser) durchzusetzen. Die Mehrheit ist über unsere Vorschläge drübergefahren.

Wir haben auch gegen das Engagement der Gemeinde im frei finanzierten Wohnbau gestimmt. Die Gemeinde soll sich auf den sozialen Wohnbau konzentrieren, da liegen ihre gesellschaftlichen Aufgaben. Leistbare Wohnungen als Gegengewicht gegen



**Ein kommunaler Wohnbau wäre für Gemeinde und Wohnungswerber billiger gekommen**

den Markt, und beispielgebende Projekte, architektonisch, umweltpolitisch.

Im Frühjahr war es dann klar, der Plan der Wipur zerfiel. Die Häuser ließen sich nicht einfach verkaufen, nicht um den notwendigen Preis. Da spielte die Verunsicherung durch die Finanzkrise auch mit, aber nicht die Hauptrolle. Das Konzept war falsch, die Architektur zu bieder, und mit niedrigen Betriebskosten war auch nicht zu rechnen.

Der Wipur-Aufsichtsrat wurde daraufhin, nicht zuletzt auf meine Anregung hin, aktiv und hat eine Änderung des kommerziellen Konzepts verlangt und die Geschäftsführung mit der Ausarbeitung eines Miet-Kaufangebots beauftragt. Zusätzlich wurde vom Bürgermeister nachträglich vom Land eine Förderungsvariante erwirkt. Diese nachträgliche Subjektförderung war aber vergleichsweise nicht attraktiv genug, und so hat sich die große Mehrheit der Wohnungswerber für die sogenannte Miet-Kauf Variante entschieden.

Grundsätzlich gibt es einen Mietvertrag, und die Mieter können sich später entscheiden, ob sie die Wohnung kaufen wollen. Die Miete wird, abzüglich der Finanzierungskosten bis zum Kauf, auf den Preis angerechnet. Wird nicht gekauft, bleibt die Wohnung im Eigentum der Wipur. Vorteil für die Mieter: die Wipur und damit die Gemeinde trägt die Finanzierung und die Zinsen sind damit günstiger als wenn sie selbst einen Kredit aufgenommen hätten.

Heute sind alle 24 Reihenhäuser belegt, der Grossteil wie gesagt über eine Mietvariante. Die Gemeinde hat die Finanzierung aufgebracht, und wird sie langfristig über die Mieten oder späteren Verkauf zurückführen. Wir sagen, das hätten wir für alle, Gemeinde wie Wohnungswerber, billiger und besser haben können, wenn sich die Gemeinde von Anfang an zu einem kommunalen Wohnbau-Projekt bekannt hätte.

*Willi Reichmann, Wipur-Aufsichtsrat*

## Liebe Freundinnen und Freunde der Liste Baum & Grüne!

**N**och 8 Wochen und der neue Gemeinderat für die kommenden 5 Jahre wird gewählt!

Unser Ziel ist es, die absolute Macht der Liste Schlögl zurück zu drängen, damit im kommenden Gemeinderat wieder eine offenere politische Kultur Einzug hält!

Wir, die Liste Baum & Grüne sind ein kleines Team und wir haben noch viel vor in diesem Wahlkampf. Das „Salettl“ ist für die Zeit des Wahlkampfes unser zweites

Zuhause geworden und wir bieten dort ein attraktives kulturelles als auch ein interessantes politisches Programm.

Der gute Besuch unserer Veranstaltungen ermutigt uns weiter zu machen und für jeden Geschmack etwas zu bieten.

### Unsere Bitte nun an Euch:

Um unsere Vorstellungen verwirklichen zu können, benötigen wir Eure Hilfe.. Da und dort mitreden, mitarbeiten, mitgestalten

und mitentscheiden. Aufgaben haben wir viele. Rund um das Salettl und die Veranstaltungen, sowie bei Planung und Organisation. Und deine Kreativität brauchen wir auch. An Ideen gibt es nie zu viele, und vor Aktionismus haben wir keine Scheu.

Meldet Euch bitte bei:

**Josef:** josef.baum@utanet.at, 0664 114 22 98

**Marga:** marga.schmidl@tplus.at, 0699 114 505 19

**Bina:** sabine.aicher@listebaum.gruene.at,

0676 4615510

## Berichte aus dem Gemeinderat:

### Purkersdorf beschließt erhöhten Heizkostenzuschuss

Bei der Gemeinderatssitzung am Mittwoch, 2. Dezember 2009, hat der Purkersdorfer Gemeinderat einstimmig für eine Erhöhung des Heizkostenzuschusses votiert. Bis jetzt erhielten sozial Bedürftige von der Stadtgemeinde 150 Euro pro Heizsaison. Für diesen Winter beträgt der Zuschuss 200 Euro. Der Gemeinde entstehen dadurch Kosten von weniger als 5.000 Euro.

Den selben Vorstoß hat die Liste Baum & Grüne schon im vergangenen Jahr unternommen, ist dort aber an der SP-Mehrheit gescheitert. Diesmal gab es keinen Widerstand. Die Liste Baum & Grüne und die fraktionsfreie Karin Erben haben kurz vor der Gemeinderatssitzung das Begehren nach der Erhöhung des Zuschusses als Dringlichkeitsantrag eingebracht. Kurz vor Beginn der Sitzung hat sich auch die Liste Schlögl-SPÖ dem Antrag angeschlossen, die ÖVP und die PUL dann bei der Diskussion des Antrags.

Bina Aicher zeigt sich über diesen sozialpolitischen Erfolg erfreut. „Im Wahlkampf entdecken selbst die Großkoalitionäre ihr soziales Gewissen. Es sind keine hundert Betroffene in Purkersdorf, aber für viele von ihnen sind diese 50 Euro eine spürbare Hilfe.“

Hätten wir jedes Jahr Gemeinderatswahlen, wären dann die Parteien so weit lernfähig, dass sie die Herausforderungen der Zeit auch aufnehmen?“

### Jetzt doch Fahrtendienst für Kindergarten Wintergasse

Die Wintergasse ist die längste Sackgasse Purkersdorfs. Als Standort für den neuen Kindergarten ist sie denkbar schlecht geeignet. Wir haben schon im Vorfeld auf die kommende Verkehrsproblematik hingewiesen. Rund 500 zusätzliche Autofahrten pro Tag sind für die AnrainerInnen, aber auch für die betroffenen VerkehrsteilnehmerInnen eine Zumutung. Daher haben wir schon in der Planung des



**Ein Shuttle-Dienst wird Morgens das Verkehrsaufkommen in der Wintergassewieder etwas reduzieren**

Kindergartens die Einführung eines Shuttle-Dienstes gefordert. Der Bürgermeister hat für eine kollektive Verkehrslösung kein Verständnis aufgebracht. Im Gegenteil: er hat wiederholt die Ansicht vertreten, dass der Kindergarten so zentral läge, dass er von beiden Seiten, sowohl vom Zentrum als auch von Sanatorium leicht fußläufig erreichbar sei!

Des Bürgermeisters Fußläufigkeitsangebot wird nicht zahlreich in Anspruch genommen. Dafür haben Eltern die Einrichtung eines Fahrtendienstes gefordert. Wahlkampfzeiten machen es möglich, dass der Bürgermeister auch unsere Forderungen aufnimmt.

Der Gemeinderat hat nun beschlossen: die Gemeinde stellt ein für Kindertransporte adaptiertes Fahrzeug, und das Rote Kreuz führt die Fahrten durch. Das Service gilt nur für den Morgen, drei Fahrten zwischen 7 und 8 Uhr. Die Eltern haben dabei einen Selbstkostenbeitrag von 35 Euro per Monat zu leisten. Abfahrtsplätze werden sein: Hauptplatz und Wintergasse 8; bei Bedarf soll auch das Sanatorium angefahren werden.

### Ein starkes Votum für Klimapolitik

Das Klimabündnis hat anlässlich des Kopenhagener Klimagipfels ihren 800 Mitgliedsgemeinden eine Petition vorgeschlagen, die unsere Stadträtin für Umwelt und Verkehr einbrachte. Die zentralen Punkte daraus:

„Mit der Unterzeichnung der Petition fordern wir unsere PolitikerInnen auf nationaler Ebene auf, mit der Stimme unserer Gemeinde in Kopenhagen zu sprechen. Als Klimabündnis-Gemeinde unterstützen wir folgende 4 Forderungen:

- 40%ige Einsparung von Treibhausgasen bis 2020
- Stopp der Regenwald-Abholzung
- Finanzierung der Klimaschutzmaßnahmen
- Keine Atomkraft als Klimaschutzmaßnahme

**Für ein globales Klimaschutzabkommen, bei dem wir auf lokaler Ebene als Teil des größten kommunalen Klimaschutz-Netzwerkes weiterhin engagiert mitarbeiten.“**

Dieser Appell wendet sich an die nationalen Repräsentanten, aber auch an die globalen Verantwortungsträger. Für Purkersdorf die Inhalte konkretisieren und umsetzen, das müssen wir schon selber machen. Und dabei wird es schwieriger, wie wir aus Erfahrung wissen.

Die Petition wurde ohne Gegenstimme beschlossen, Orthofer (er weiß offensichtlich noch nicht, wie er zum Klimawandel stehen soll) enthielt sich.

*Christian Schlagitweit*

### Das Gfrett mit der Wahrheit ...

... ist in den letzten Jahren der ständige Begleiter der Gemeindepolitik. Stadträte und SP-Funktionäre nehmen es mit der Wahrheit oft nicht sehr genau. Manchmal trägt das zur echten Fehlinformation bei, manchmal ist es „nur“ peinlich. Ein weiteres Beispiel ist in der letzten Rundschau zu finden: „Die SP tritt für einen kurzen Wahlkampf ein und Fairness und blabla ... und wird erst Mitte Februar mit dem Wahlkampf beginnen ...“ Stimmt einfach nicht: die SP hat bereits begonnen: am Freitag, den 20.11.2009 um 11 Uhr am Hauptplatz mitten am Bauernmarkt. Mich wundert es immer wieder, dass sich für solche Aussagen niemand in der SP geniert.

# Ein Hort meldet sich zu Wort

**Z**u unserem großen Bedauern wurde in einem öffentlichen Medium ein Artikel veröffentlicht, zu dem wir gerne Stellung nehmen möchten.

Wir vom Schülerhort Purkersdorf sind der Meinung, dass Kinderbetreuung in unserem Ort einen sehr wichtigen Stellenwert besitzt, um die Weiterentwicklung unserer Kinder und Jugendlichen zu fördern. Unser pädagogischer Beruf erfordert Engagement, Geduld, Kreativität sowie großes Einfühlungsvermögen, um sowohl die Bedürfnisse der Kinder als auch die der Eltern bestmöglich zu befriedigen.

In Gruppen mit bis zu 28 Kindern tragen wir Sorge dafür, dass es unseren Schützlingen an nichts fehlt. Das bedeutet, dass sie weder körperlich noch seelisch verletzt werden. Wir bieten ihnen sinnvolle Freizeitgestaltung und unterstützen sie bei der Bewältigung ihrer Hausaufgaben. Wir begleiten sie mit all unserer Kraft um ihre positive Entwicklung zu fördern. Wir vermitteln ihnen die vielfältigsten handwerklichen Techniken, fördern ihr positives Sozialverhalten, schlichten Streit und versuchen ihr Wissen zu erweitern. Weiters gilt es über ein gutes Management zu verfügen, um den Tagesablauf einzuhalten. Hausübungen fertig gestellt und kontrolliert zu wissen und darüber hinaus die Kinder rechtzeitig in die Musikschule, Sportvereine, Bus/ Zug bzw. nach Hause zu

schicken, gehört auch zu unsern Aufgaben, – kurz gesagt: ja nichts zu vergessen!

Das Alles erledigen wir täglich mit großer Freude und Engagement. Wir sind mit viel Liebe bei der Arbeit und es enttäuscht und belastet uns daher umso mehr, in einer Zeitung als demotiviert, lieblos, ratlos, un kreativ oder ähnliches bezeichnet zu werden. Zumal wir von Eltern und Kindern stets positives Feedback über unsere Arbeit bekommen.

Unser Ziel wird es auch weiterhin sein, mit größtem Engagement und Liebe unsere Arbeit im Sinne der uns anvertrauten Kinder fortzusetzen.

*Das Team des Schülerhortes 1+2  
Purkersdorf*

**Christian Schlagitweit und Marga Schmidl** besuchten den Hort, führten mit den BetreuerInnen ein aufschlussreiches Gespräch und konnten sich selbst ein Bild der Betreuungssituation machen. Sie boten an, der Sichtweise des Hort-Teams in unserer Zeitung Raum zu geben. Wir freuen uns, dass wir diesen Brief jetzt erhalten haben und der Standpunkt von Frau Ruth Schlenker und Ihren Mitarbeiterinnen in diesem Brief sehr gut zum Ausdruck kommt. Wir wünschen diesem Team jedenfalls weiterhin viel Freude an ihrem Beruf!

*Hortbetreuung und Raumangebot für Kindergärten, Horte und Schulen sind kommunale Angelegenheiten. Das sind zentrale Felder*

der Politik. Diese Einrichtungen stehen im Interesse von Eltern und Kindern, müssen aber auch den BetreuerInnen optimale Rahmenbedingungen bieten. Dafür werden wir uns künftig verstärkt einsetzen.

*Wir begrüßen, wenn Betroffenen zu diesen Fragen in eine Diskussion treten und bitten um weitere Beiträge und Stellungnahmen.*

## Bürgermeister trägt Wahlkampf in die Schule: Karl Schlögl Fußballturnier im Gymnasium

**A**m 22. Jänner findet im Gymnasium Purkersdorf das Karl-Schlögl Fußballturnier statt. Wir finden es sehr befremdlich, dass gerade in Vorwahlzeiten bzw. im Wahlkampf der Spitzenkandidat der Liste Schlögl als Patron eines Schüler-Fußballturniers auftritt.

Wir sind der Meinung, dass parteipolitische Interessen nicht in die Schulen getragen werden dürfen – auch wenn es diesmal darum geht die Erstwähler anzusprechen.

Schule und Parteipolitik müssen getrennt sein und bleiben!

## Agathon-News:

### Sound und so ...

**J**eden Freitag abend von 19-22 Uhr steht das AGATHÓN unter dem Motto „sound & so“. Bands aus der Region, Djs und DJanes und auch alle, die einfach nur jammen wollen, sind herzlich eingeladen, sich aktiv zu beteiligen!

Aber auch wer nur zuschauen, oder sich berieseln lassen will, kommt auf seine oder ihre Rechnung. Bei Wuzzler, Pool-Billard, Chill-Ecke, Snacks und Drinks lässt es sich gut Abhängen.

Toni und Reinhard kümmern sich darum, dass alle Geschmäcker getroffen werden und dass der Sound auch wirklich passt. Birgit, Sylvia und Uwe schauen drauf, dass auch sonst alles gut läuft.

Und du schaust am besten, dass du einen chilligen Abend hast ;-)

Wenn du mehr machen willst – z.B. mit deiner Band spielen oder auflegen, melde dich einfach bei Toni:

Tel: 0650/47 04 282

Email: kultur@agathon.cc

Mehr Infos unter:

<http://www.agathon.cc>

<http://www.myspace.com/jugendkulturagathon>

## Dringender Spendenaufruf!

Das Jugend- und Kulturhaus AGATHÓN und die Jugendberatungsstelle [re:spect!] steht vor der schwierigen Lage, dass aus Sicherheitsgründen die Hauselektrik DRINGEND saniert werden musste. Außerdem muss eine Tür gewechselt und mit Sicherheitsbeschlägen versehen werden.

Leider reicht das Jahresbudget des Vereins nicht aus, um diese wichtigen Investitionen zu tätigen und wir möchten daher alle Menschen, denen Jugendarbeit am Herzen liegt darum bitten, uns finanziell mit einer Spende zu unterstützen!

Unsere Kontonummer lautet:

**BACA, Blz 12000, Kto. 5149 844 0701**, lautend auf Verein Jugend- und Kulturzentrum.

Vielen Dank!



# Was ist eine Begegnungszone?

*In der Schweiz gibt es sie seit langem. Nach mehreren Jahren im Versuchsbetrieb wurde die Begegnungszone in der Schweiz im Jahr 2002 auch rechtlich verankert.*

## Regeln

In der Begegnungszone gilt:

- FußgängerInnen dürfen die ganze Verkehrsfläche nutzen und sind vortrittsberechtigt
- Tempo 20
- Parken nur an gekennzeichneten Stellen

Diese drei minimalen Regeln sind ausreichend, denn wenn der motorisierte Verkehr langsam fließt, organisiert sich der Gesamtverkehr selbständig. Der flächenhafte Fußgängervortritt ermöglicht es, auf Fußgängerstreifen zu verzichten und dem Fußgänger trotzdem eine vortrittsberechtigige Querung zu ermöglichen. Die Sicherheit wird nicht durch die Verkehrstrennung erreicht, sondern durch die reduzierte Fahrgeschwindigkeit des motorisierten Verkehrs. Auf weitere Signale oder Markierungen kann in der Folge verzichtet werden.

## Einsatzbereich

In den letzten 5 Jahren sind in der Schweiz über 300 solcher Begegnungszonen entstanden. Interessant ist besonders, dass der Einsatzbereich viele mögliche Verkehrssituationen umfasst.

So eignet sich die Begegnungszone sehr gut für Geschäfts- und Einkaufsstrassen (z.B. als Übergang zur Fußgängerzone), für zentrale Plätze, für die Umgebung von Schulhäusern und in Wohngebieten.

In Österreich ist die Begegnungszone noch nicht rechtlich verankert. Es gibt sie als Pilotprojekte jedoch mehreren Städten, wie z.B. in Linz, wo es seit Beginn 2009 zwei Begegnungszonen auf Probe gibt (Herrenstraße und Klosterstraße).

## Philosophie der Begegnungszone

Das Konzept „Begegnungszonen“ gestaltet öffentlichen Lebensraum so, dass er zu einem Ort der menschlichen Begegnung,

der Kommunikation und des sozialen Umgangs wird. Dieser Raum wird nicht durch Ampeln, Verkehrsschilder, Fußgängerinseln und andere Barrieren organisiert, sondern durch die Möglichkeit der Verständigung aller VerkehrsteilnehmerInnen. Es gibt keine Trennung von Kfz-Verkehr, RadfahrerInnen und FußgängerInnen – eine einzige Verkehrsfläche steht allen zur Verfügung. Nur die notwendigsten Verkehrsschilder werden angebracht.

Die Philosophie des Konzeptes versucht Verkehrsregeln zu beseitigen und durch soziale Regeln zu ersetzen. Grundsätzlich gilt: Verkehr soll nicht reduziert, sondern sicherer gemacht werden. Die Menschen sollen sich die Straße teilen und aufeinander aufpassen. Ampeln, Radwege und Verkehrsschilder fallen weg, damit der partnerschaftliche Umgang im Straßenverkehr gestärkt wird.

MS



**Beschilderung Begegnungszone**

## Kunstvolle Begegnungszone in St. Gallen

Das Bleicheli-Quartier in der Innenstadt von St. Gallen wurde 2005 nach einem Entwurf der Künstlerin Pipilotti Rist umgestaltet. In ihrem frechen Projekt „stadt lounge“ erhielten die öffentlichen und privaten Freiräume im Bleicheli einen roten Belag, wurden mit „Möbeln“ ausgestattet und mit dem neuen Status der Begegnungszone versehen.



**Stadträtin Schmidl besucht im Zuge einer Dienstreise die Begegnungszone in St. Gallen**

# Einladung zum Fest 20 Jahre Liste Baum

*Erlaube mir zu einem Fest alle einzuladen, die aus dem Anlass von „(mindestens) 20 Jahre Liste Baum“ feiern wollen. Eingeladen sind aber auch diejenigen, die uns in kritischer Auseinandersetzung begleitet haben.*

*Außerdem sind auch ein Geburtstag und ein Titel nachzufeiern*

**Freitag, 29.1.2010 ab 18 Uhr**

Im „Salettl“ - Wienerstraße 12

*Musik: Christian Buchinger (bringt Lieder von Sigi Maron und ähnliches, und vielleicht singen wir viele mit ihm zusammen) sowie Ernst Mühl (Harmonika)*

**LIBA G**  
Liste Baum & DIE GRÜNEN  
www.listebaum-gruene.at

  
im Salettl  
Purkersdorf  
Wienerstraße 12

Mit ökosolidarischen Grüßen  
Josef Baum  
0664 1142298 baum.josef@utanet.at

## Cartoons von Karl Berger Vernissage am 18. Februar, 19:30



ALS MARX DAS NADELÖHR VOR DEM HIMMELSTOR  
BEMERKTE, WURDE ER ENDGÜLTIG ATHEIST

**LIBA G**  
Liste Baum & DIE GRÜNEN  
www.listebaum-gruene.at

  
im Salettl  
Purkersdorf  
Wienerstraße 12



## WE FEED THE WORLD

Filmabend am  
**12. Februar, 19:30**

**LIBA G**  
Liste Baum & DIE GRÜNEN  
www.listebaum-gruene.at

  
im Salettl  
Purkersdorf  
Wienerstraße 12